

Über Qualität, Ideen und Synergien zum Erfolg

## Vom Schwab zum Fischer

Mit der Anfang 2000 vollzogenen Übernahme der Schwab Sanitär-Plastic GmbH durch die Georg Fischer AG in Schaffhausen hat die Schweizer Unternehmensgruppe ihre Aktivitäten ausgedehnt. Nach einer Übergangsphase pfeift nun ein frischer Wind im schwäbischen Pfullingen.

Mit der Übernahme will die Georg Fischer-Gruppe ihren Anteil im Haustechnikmarkt spürbar ausbauen. Die Einbindung von Schwab unter dem neuen Namen Georg Fischer Schwab in einen global tätigen Konzern, der im zurückliegenden Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von ca. fünf Milliarden DM erzielte, soll aber auch für den in Pfullingen ansässigen Hersteller vorgefertigter Montageelemente und Spülsysteme ein Schritt zur langfristigen Zukunftssicherung sein.

„Wir möchten als Spezialist eine Schlüsselrolle in der Bedienung des hiesigen und europäischen Haustechnik-Marktes übernehmen“ skizziert Siegfried Kübler, der zum 1. Juni die Geschäftsführung des Pfullinger Betriebes übernommen hat, die Ziele. Das man den schwäbischen Neuerwerb bei Georg Fischer gründlich unter die Lupe genommen hat und auch entsprechende Konsequenzen zog, zeigt beispielsweise die Korrektur der Vertriebsstruktur. Zum 1. 8. 2001 wurden sämtliche Vertriebsaktivitäten in Richtung Baumarkt eingestellt und damit auf ein Mitnahmegeschäft in Höhe von drei Millionen DM verzichtet. Dies will man über die Fokussierung auf den dreistufigen Absatzweg wieder kompensieren. Wesentlich dazu beitragen soll auch ein in diesem Jahr zwischen Georg Fischer und den Fränkischen Rohrwerken getroffenes Joint Venture, das die Vertriebsaktivitäten von GF-Rohrsysteme, Fränkische und Schwab bündelt. Mit der Anfang des Jahres gegründeten Georg Fischer Fränkische GmbH (SBZ 6/2001), agiert somit ein flächendeckender Anbieter von modernen Installationssystemen am Markt, der über erheblich mehr Vertriebspower verfügt, als in der Konstellation mit den einzelnen Vertriebsdivisionen. Die kamen im Geschäftsjahr 2000 in Deutschland auf einen addierten Umsatz von 128 Millionen DM.

### 15 Millionen investiert

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Standortes in Pfullingen stützen sich auf ein umfangreiches Investitionsprogramm, mit dessen Umsetzung im vergangenen Jahr begonnen wurde. Ein Großteil der Investitionsmittel in Höhe von 19,3 Millionen DM, die Georg Fischer Rohrleitungssysteme im vergangenen Jahr für Deutschland bereitstellte, sind nach Pfullingen geflossen. Sie zeigen sich u.a. in einer neuen Presserei, in automatisierten Produktionsabläufen und in neuen Produkten. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind weitere Investitionen in Millionenhöhe vorgesehen: Mit der Einführung eines neuen EDV- und IT-Systems sollen vor allem die internen Unternehmensabläufe beschleunigt und die Kundenbeziehungen intensiviert werden. Parallel hierzu wird derzeit an einer weiteren Optimierung der Logistik gearbeitet.

### Umsatzverdoppelung in fünf Jahren

Mit einer modernen Produktion und innovativen Produktideen strebt Georg Fischer Schwab ein dynamisches Wachstum an. Der „Schwab-Plan-Umsatz“ für das laufende Jahr in Höhe von rund 40 Millionen DM (170 Mitarbeiter) soll sich bis 2005 auf etwa 80 Millionen DM verdoppeln. Für die Fertigung von Vorwandmontageelementen, auf die heute etwa 50 Prozent des Umsatzes entfallen, steht eine Kapazität von jährlich etwa einer Million Teile zur Verfügung. Die Kapazitäten im Bereich der Spültechnik sehen bis zu 500 000 Einheiten pro Jahr



Georg Fischer Schwab Geschäftsführer Siegfried Kübler (r.) und Georg Fischer Fränkische Geschäftsführer Reiner Eisenhut setzen auf innovative Produkte, wie das im September auf den Markt kommende Vorwandinstallations-system Profiflex

vor; in etwa gleicher Größenordnung können WC-Sitze gefertigt werden. Daß hinter Quantitäten bei Georg Fischer Schwab auch künftig Qualität stehen soll, macht eine besondere Garantieleistung deutlich. Für ihre Spülsysteme garantiert Georg Fischer Schwab eine Ersatzteilbeschaffung von 25 Jahren.

### Produktideen und Vertriebs synergien

Obwohl der Haustechnikmarkt mangels entsprechender Bauaktivitäten nicht gerade für allzu positive Ausblicke geeignet erscheint, sieht die neue Geschäftsführung der Georg Fischer Schwab GmbH jedoch eine Reihe von guten Ansatzpunkten, „sich etwas gegen den Trend zu entwickeln“ so jedenfalls Geschäftsführer Siegfried Kübler. Der Optimismus stützt sich auf Produktinnovationen, mit denen der Hersteller sein Spezialisten-Image ausbauen will. Dazu gehören neue Montageelemente, eine behindertengerechte Spültechnik, die im Herbst auf den Markt gebracht wird, oder WC-Sitze mit antibakteriellen Oberflächen. Der optimistische Blick in die Zukunft stützt sich aber vor allem auch auf Synergieeffekte, die sich in der Marktbearbeitung aus dem Verbund innerhalb des internationalen Unternehmensnetzes ergeben. So gesehen steht es ganz gut um die Pfullinger Produktionsstätte – auch wenn diese in absehbarer Zeit gänzlich unter dem Namen Georg Fischer firmiert und der Markenname Schwab lediglich an einen soliden, mittelständischen schwäbischen Hersteller erinnert. □